

## **Modellprojekt: Die hannoversche Notfallbetreuung für Kinder**

Bezug: Drucksache 1900 / 2012

Das vorliegende Konzept zur Einrichtung einer flächendeckenden Notfallbetreuung für Kinder wurde gemäß einem Änderungsantrag zum Haushaltsplans 2013 (Drucksachen Nr. 1900 / 2012) entwickelt. Es handelt sich um ein Beratungs- und Betreuungsangebot in spontan auftretenden Betreuungsnotfallsituationen. Kern der hannoverschen Notfallbetreuung ist die Beratung im Einzelfall und die Vermittlung von geeigneten Betreuungslösungen. Sie kann direkt von Eltern in Anspruch genommen werden und richtet sich gleichzeitig, als Kooperationsangebot für einen familienfreundlichen Wirtschaftsstandort, an hannoversche Unternehmen.

Die Finanzierung für die Notfallbetreuung erfolgt aus Mitteln der Landeshauptstadt und der Region Hannover sowie Beiträgen von Wirtschaftsverbänden bzw. Wirtschaftsunternehmen und Eltern. Es ist eine degressive Förderung durch die Landeshauptstadt Hannover bis zum Jahr 2019 vorgesehen.

Mit dem Angebot greift die Landeshauptstadt Hannover die Ergebnisse der Befragungen zu unterstützenden Dienstleistungen von Beschäftigten und Personalstellen aus Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Hinweisen aus diversen arbeitsweltbezogenen Netzwerken auf. Es wird ein Projektzeitraum von fünf Jahren empfohlen, um die Inanspruchnahme der Koordinierungsstelle und der Notfallbetreuung zu erproben.

Die Notfallbetreuung startet mit einem Angebot für Kinder. In einer zweiten Phase ist die Erweiterung auf Erwerbstätige mit pflegebedürftigen Angehörigen geplant.

Projektphase Kinder:	01.07.2014 bis 30.06.2019
Projektphase unterstützungsbedürftige Angehörige:	01.01.2016 bis 30.06.2019

### **1. Ausgangssituation Vereinbarkeit Familie und Beruf**

Die Landeshauptstadt Hannover engagiert sich, ebenso wie zahlreiche hannoversche Unternehmen und Organisationen, seit dem Jahr 2000 (EXPO: „Zeiten in der Stadt“) intensiv für eine moderne Arbeits- bzw. Familienzeitpolitik. Die Bedeutung des Themas wird durch den 8. Familienbericht und den Beitritt Hannovers zum bundesweiten Städtebündnis „Neue Zeiten für Familien“ im Juni 2013 unterstrichen.

Im beruflichen Kontext verfolgt die Notfallbetreuung das Ziel, Eltern im Betreuungsnotfall zeitlich zu entlasten. Die Angebotserweiterung um diese Betreuungsform für Kinder soll nicht zu Ungunsten von ArbeitnehmerInnen instrumentalisiert werden. Mit dem Konzept wird vielmehr anerkannt, dass Eltern spontane Betreuungsnotfälle kompensieren müssen, für die es keine anderen Lösungsmöglichkeiten gibt. Dieser Aspekt gewinnt an Bedeutung, da immer mehr (alleinerziehende) Frauen mit ihrem Einkommen die Familie ernähren oder als Hauptverdienerin die finanzielle Existenz sichern. Auch für Männer stellt sich die Frage der geteilten Familienarbeit angesichts der steigenden Erwerbstätigkeit von Frauen neu.

63% der Eltern fühlen sich im Alltag aufgrund ihrer Mehrfachbelastung durch Familie und Beruf unter Druck (Scoyo-Elternstudie 4/2012). Insbesondere Frauen (berufstätige Alleinerziehende) sehen sich vor großen Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wenn die gesetzlich verbrieften Freistellungstage ausgeschöpft sind oder das Betreuungsarrangement ausfällt. Unfall und plötzliche Krankenhausaufenthalte, der Ausfall mitbetreuender Personen, Verkehrsbehinderungen, ungeplante Arbeitsspitzen oder spontane Personalengpässe im Betrieb sind nur einige Beispiele für solche Betreuungsnotfälle. Aufgrund veränderter Arbeitsbedingungen (Forderung nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität) und familiärer Strukturen (Berufstätigkeit beider Partner, hoher wachsender Anteil Alleinerziehender, Zuzug bzw. -wanderung, Fehlen des familiären Netzes durch Multilokalität, Verlängerung der Lebensarbeitszeit) können Eltern in Notfällen nicht improvisieren, sondern sind auf verlässliche Spontanlösungen angewiesen.

Für die Fachkräftegewinnung rücken die Potenziale der gut ausgebildeten Frauen, ZuwanderInnen und älteren Beschäftigten zunehmend in den Fokus vieler hannoverscher Unternehmen. Die Gründung der „Fachkräfteallianz der Region Hannover“ ist eine Reaktion auf die Angebotsverknappung auf dem Personalmarkt. Diese Initiative richtet ebenfalls ihren Blick auf neue Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

## 2. Bedarfserhebung

Das Konzept der Notfallbetreuung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung von Stadt und Region Hannover und dem Bereich Kindertagesstätten und dem Familienservicebüro entwickelt. Das Gespräch mit dem Fachbereich Jugend der Region Hannover über eine mögliche Zusammenarbeit mit weiteren Regionskommunen ist aufgenommen.

In die Planung sind Ergebnisse aus Befragungen kleiner, mittlerer und großer Unternehmen einbezogen. Sie unterstreichen, dass bei einem unregelmäßigen und unvorhersehbaren Betreuungsfall 24 % der ArbeitnehmerInnen unbedingt und 23 % gelegentlich eine Notfallbetreuung in Anspruch nehmen würden. Auch die bundesweite Online-Befragung der IHK Wirtschaftsunioren Hannover aus Oktober 2013 zeigt, dass 50% der Befragten eine Spontanbetreuung im Notfall und 46 % in den Ferien in Anspruch nehmen würden. Ebenfalls signalisieren die als familienfreundlich auditierten Unternehmen im Regionsgebiet und die Landeshauptstadt Hannover als Arbeitgeberin (OE 18.1) Interesse an verlässlichen Notfallkontingenten für Kinder ihrer Beschäftigten und für pflegebedürftige Angehörige. Ein ähnliches Bild spiegelt das Ergebnis des BMAS-Projekt „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ aus dem Jahr 2013.

Für die Bedarfskalkulation wurden Erfahrungswerte anderer Städte und privatwirtschaftlicher Dienstleister herangezogen. Die beiden privatwirtschaftlichen AnbieterInnen für Notfallbetreuung in Hannover (PME Familienservice/ AWO Elternservice) agieren bundesweit. Im Rahmen einer Vertragspartnerschaft nutzen die Beschäftigten der Partnerunternehmen das Angebot. Kleinere und mittlere Unternehmen, öffentliche Dienstleistungsunternehmen und Beschäftigte benennen häufig die Höhe der Kosten als Hinderungsgrund für eine Inanspruchnahme. Das betrifft 99,4 % der Unternehmen und 54,8 % der Beschäftigten im Stadtgebiet:

Betriebsgrößen im Stadtgebiet	1-9 Beschäftigte	10 – 49 Beschäftigte	50 – 249 Beschäftigte	250 u. mehr Beschäftigte
Anteil der Gesamtzahl der Unternehmen	87,7 %	9,1 %	2,6 %	0,6 %
Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten	11,9 %	18,1 %	24,8 %	45,2 %

Als einzige größere Stadt bietet Wolfsburg mit „Kaleo“ einen flächendeckenden Kinder-Betreuungs-Notruf für Eltern und Unternehmen an. Die nachfolgende Kalkulation basiert auf den dortigen Erfahrungswerten. Vier vergleichbar große Städte sind derzeit mit der Entwicklung eines Notfallkonzeptes befasst.

Die Kalkulation für das Stadtgebiet Hannover basiert auf der Grundgesamtheit von 45.100 Kindern unter 10 Jahren. 2,5 % der Eltern würden den Betreuungsnotruf in Anspruch nehmen, das entspricht ca. 1.130 Beratungen jährlich. Die Betreuungsleistungen würden für ca. 1% der Kinder (451 Fälle im Umfang von durchschnittlich 10 Stunden pro Jahr) in Anspruch genommen, insgesamt also 4.510 Betreuungsstunden jährlich.

Eine Kooperation mit weiteren Regionskommunen wird angestrebt. Dazu werden in der Projektphase Gespräche mit interessierten Kommunen aufgenommen.

Eine Erweiterung des Konzeptes auf Erwerbstätige mit unterstützungsbedürftigen Angehörigen ist zum 01.01.2016 geplant.

## Projektskizze

### 1. Was ist ein Betreuungsnotfall?

Ein Betreuungsnotfall tritt ein, wenn die reguläre Betreuung ausfällt und weder im privaten noch im betrieblichen Umfeld Betreuungslösungen für ein Kind gefunden worden, z.B.:

- spontane Erkrankungen, Unfallsituationen bzw. Ausfälle der regulären Betreuungsperson
- unvorhersehbare Verspätungen, Arbeitsspitzen, Dienstreisen, Montage oder Fortbildungen
- zwingende Präsenz als SpezialistIn, z.B. in medizinischen und Pflegeberufen, bei Polizei, Feuerwehr und anderen
- Übergangszeiträume bei Zuzug nach Hannover
- beruflicher Kurzaufenthalt in Hannover (Dozententätigkeit, Messe, Fortbildungsstandort der Bundeswehr etc.)
- Abholung des Kindes (Schule), Weg zum Arbeitsort (Eltern-Kind-Zimmer)

### 2. Zielgruppe

Die Dienstleistungen der Notfallbetreuung können in Anspruch genommen werden von

- allen Eltern der beteiligten Kommunen
- Wirtschaftsunternehmen, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung
- *perspektivisch: Erwerbstätigen mit unterstützungsbedürftigen Angehörigen (zweite Phase des Projekts)*

### 3. Das Angebot

Die Notfallbetreuung ist 24 Stunden an sieben Tagen pro Woche über ein Notrufsystem erreichbar.

#### 3.1 Koordinierungsstelle

##### a. Beratungs- und Vermittlungsleistung für Eltern (und in der zweiten Projektphase: Erwerbstätige mit unterstützungsbedürftigen Angehörigen)

Kern der Notfallbetreuung ist eine zentrale Anlaufstelle für Betreuungsnotrufe oder eine E-Mailadresse im Familienmanagement der Landeshauptstadt Hannover. Die Beratungsstelle unterstützt alle Eltern in einer zeitlich angespannten Notsituation.

Im Fokus der Beratung steht

- die Sondierung der aktuellen Situation,
- die Klärung von geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten bzw. -leistungen,
- die Vermittlung von Betreuungsangeboten, z.B. zentrales Notfallzimmer, Aktivierung einer Standby-Betreuung im Stadtteil bzw. in der Kommune, Fahrdienst oder andere Unterstützungs- und Betreuungsmöglichkeiten wie wellcome, Zeit für Kinder, Dorfhelferinnenwerk Nds. e.V., Großelternservice des Diakonischen Werkes oder Inanspruchnahme einer Haushaltshilfe über die Krankenkassen, Information über Ferienbetreuungsmöglichkeiten.

##### b. Beratung und Vermittlung für Unternehmen

Im Rahmen ihrer familienbewussten Personalpolitik können Unternehmen eine verlässliche Partnerschaft mit der Notfallbetreuung eingehen und sie in ihr Angebotsspektrum integrieren. Die Unternehmen zahlen einen monatlichen Pauschalbetrag, der für ihre Beschäftigten eine prozentuale Ermäßigung des Betreuungsstundensatzes bewirkt.

Für diesen Pauschalbetrag ist folgende Staffelung vorgesehen:

Betriebsgröße	1 – 9 Beschäftigte	10 - 49 Beschäftigte	50 - 249 Beschäftigte	250 u. mehr Beschäftigte
Anteil der Betriebe	87,7 %	9,1 %	2,6 %	0,6 %
pauschaler Kostenbeitrag pro Monat	10 Euro	25 Euro	100 Euro	200 Euro

### c. Beratung und Vermittlung für Regionsgemeinden

Für Eltern aus der Region kann die Notfallbetreuung kommunenübergreifend angeboten werden. Im Falle eines wohnortnahen Betreuungsbedarfs wäre eine Vermittlung vor Ort in Kooperation mit dem lokalen Familienservicebüro denkbar. Die finanzielle Beteiligung der einzelnen Regionalkommunen orientiert sich an der Gesamtzahl der gemeldeten Kinder unter 10 Jahren. Sie wird mit einem Euro pro Kind veranschlagt.

### d. Beratung, Qualifizierung und Vermittlung für AnbieterInnen

Die Notfallbetreuung bietet einen Pool von qualifizierten und erfahrenen Betreuungspersonen. Die Koordinierungsstelle übernimmt deren Akquise und Prüfung der persönlichen Voraussetzungen bzw. die Qualifizierung und das Coaching.

## 3.2 Angebot für Kinder

Das Angebot umfasst folgende Bausteine:

Betreuungsmodul	
<b>1. Standby – Betreuungspersonen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfall-Betreuungsplätze dezentral in 13 Stadtbezirken und in den Umlandgemeinden der Region</li> <li>• pro Stadtbezirk/ Kommune mind. eine Betreuungspersonen für die Notfallbetreuung</li> <li>• tage- oder stundenweise Notfallbetreuung</li> <li>• Betreuung kommt im Notfall in die Familie (Familiendienst)</li> </ul>
<b>2. Fahrdienste</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu erweiterten Öffnungs- und Randzeiten der Kinderbetreuung</li> <li>• zur Standby-Betreuung im familiären oder betrieblichen Umfeld</li> <li>• zum zentralen Notfall-Kinderzimmer</li> <li>• zur Arbeitsstelle in ein betriebliches Angebot (z.B. Eltern-Kind-Zimmer)</li> </ul>
<b>3. Notfall-Kinderzimmer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrumsnaher Raum mit Notfallbetreuungsangebot für Kinder von 0 bis 13 J.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr</li> <li>○ ab 18 Uhr, Samstag und Sonntag nach Vereinbarung</li> </ul> </li> <li>• Notfalleingewöhnung</li> <li>• ganzjährig geöffnet</li> <li>• Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder</li> </ul>
<b>4. Ferienbetreuung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Ferienangeboten</li> <li>• Kitabörse <a href="http://www.betreuungsbörse-hannover.de">www.betreuungsbörse-hannover.de</a></li> <li>• Beratung von neuen Anbietern und Sportvereinen</li> <li>• Beratung von Unternehmen</li> </ul>
<b>5. Übernacht-Betreuung „Kinderhotel“ (Sonderaktionen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogisches Übernachtungsangebot für Kinder von 3 bis 12 Jahren von Freitag auf Samstag in einer Kita</li> </ul>

Der Kostenbeitrag für Eltern beträgt 5 Euro pro Stunde, ermäßigt 3 Euro für Beschäftigte von betrieblichen Kooperationspartnerschaften.

### 3.3 Kooperation und Netzwerkarbeit

Mögliche Kooperationspartner:

- geeignete Betreuungspersonen, Tagespflegepersonen, BetreuerInnen mit Juleica - Ausbildung (Voraussetzungen für den Einsatz als Notfallbetreuungsperson: u.a. erweitertes Führungszeugnis, Kursnachweis Erste Hilfe am Kind)
- FamilienServiceBüro der Landeshauptstadt Hannover und Familienservicebüros der Regionskommunen
- Koordinierungsstelle Tagespflege der Region Hannover
- KiTaB e.V. Hannover
- Diakonisches Werk
- Ev. Dorfhelferinnenwerk Nds. e.V.
- Wohlfahrtsverbände, freie Träger und AnbieterInnen von Ferienbetreuung
- Wirtschaftsverbände wie IHK, HWK und Wirtschaftsunioren
- *perspektivisch: Pflegestützpunkte in Region und Stadt Hannover*

### 3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Notfallbetreuung informiert die Öffentlichkeit über das Angebot mittels Print- und Onlinemedien, Pressearbeit, Informationsveranstaltungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen, Tagungen, Kongressen etc.

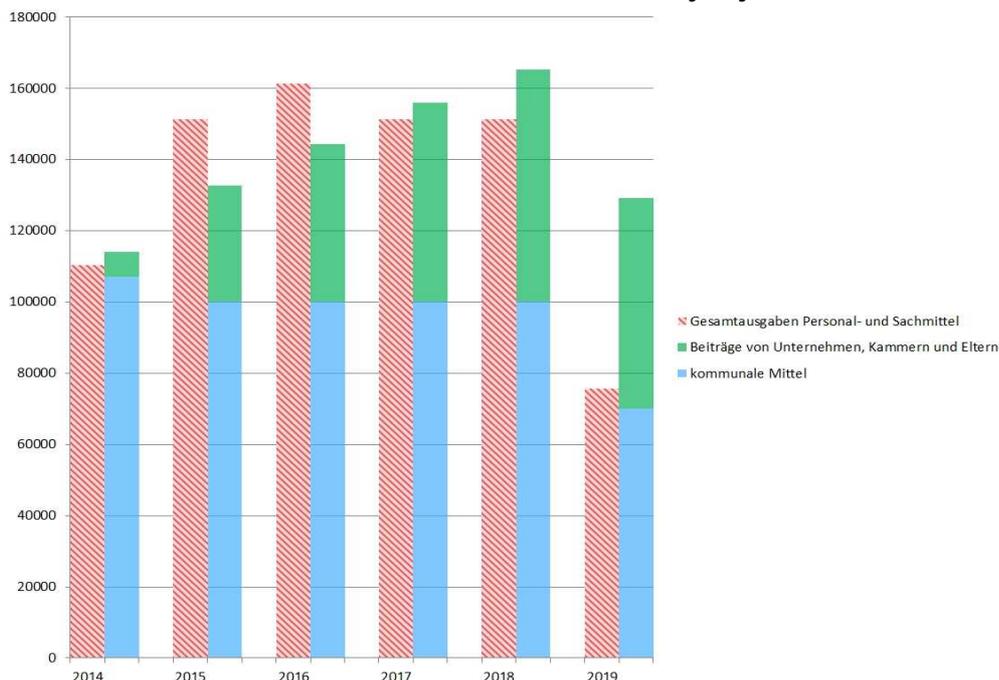
### 4. Personalausstattung:

1,0 Koordinationsstelle; Qualifikation: Dipl.-Sozialpäd./ -arb. S 17 ( E 11 TVöD)

### 5. Trägerschaft:

Die Landeshauptstadt Hannover ist Trägerin des Projekts für den Zeitraum 01.07.2014 bis 30.06. 2019. Die Stadt gründet eine Kooperationsgemeinschaft mit den o.g. Anbietern. Organisatorisch wird die Koordinierungsstelle für den Projektzeitraum im Fachbereich Jugend und Familie, Familienmanagement angesiedelt.

### 6. Einnahmen- und Kostenverlauf für die Projektjahre 2014 bis 2019



## **Kontakt- und AnsprechpartnerInnen:**

### **Landeshauptstadt Hannover**

Familienmanagement

Sabine Schrader / Bärbel Kuhlmei

Kurt-Schumacher-Straße 24

Tel. 0511 168-41916 / -43338

[familienmanagement@hannover-stadt.de](mailto:familienmanagement@hannover-stadt.de)

### **Region Hannover**

Wirtschaftsförderung, Koordinierungsstelle Frau und Beruf

Irène Stratmann / Reinhard Biederbeck

Vahrenwalder Straße 7

30163 Hannover

Tel.: 0511 616-23541 / -23434

[reinhard.biederbeck@region-hannover.de](mailto:reinhard.biederbeck@region-hannover.de)

[irene.stratmann@region-hannover.de](mailto:irene.stratmann@region-hannover.de)